



**DAS UNIVERSUM
ÖFFNET WIEDER**

→ IM NORDWESTEN, SEITE 10

Oldenburger Land

UNSERE REGION

**ROSENBERG
WIRD 60**

→ KULTUR, SEITE 16



NWZPLUS

**MIT DER NEUEN
NWZPLUS-APP**

erfahren Sie mehr: Sehen Sie ganz einfach aktuelle Videos und Bilder. Laden Sie einfach in den Stores von Apple beziehungsweise Android die kostenlose App aufs Smartphone oder Tablet herunter. Sobald Sie dann in der NWZ oder im NWZ-ePaper ein Bild mit dem oben stehenden Logo sehen, können Sie mit Hilfe der App zusätzliche Inhalte abrufen. Eine ausführliche Beschreibung samt Erklärvideo finden Sie unter:

→ @ www.NWZonline.de/nwzplus-app



VERKEHRSTIPP

A 1: Am Montag, 9. März, wird an der Anschlussstelle Groß Ippener in Richtung Bremen die Ausfahrt gesperrt. Die Sperrung soll von 8 Uhr bis 15 Uhr andauern. Grund sind Arbeiten zur Erneuerung der Schutzeinrichtung im Einmündungsbereich zur L 776. Eine Umleitung über Delmenhorst-Ost ist ausgeschildert. Witterungsbedingte Änderungen sind möglich.

A 1: Behinderungen durch Baustelle zwischen Osnabrück-Hafen und Lotte/Osnabrück.

A 1: Zwischen Cloppenburg und Lohne-Dinklage in beiden Richtungen Behinderung durch Tagesbaustellen unter örtlicher Sperrung von Fahrstreifen.

A 29: Zwischen Oldenburg und Wilhelmshaven

Tagesbaustellen an Brückenbauwerken zwischen den Anschlussstellen Rastede und Jaderberg unter örtlicher Sperrung eines Fahrstreifens.

A 29: Zwischen Oldenburg-Ost und Ahlhorn werden wegen mehrerer Tagesbaustellen zeitweise Fahrspuren am Tage gesperrt. Es kann dann in beiden Richtungen zu Behinderungen kommen.

A 293: Im weiteren Verlauf der Maßnahme „Erneuerung der Schutzeinrichtungen“ wird ab Montag, 9. März, die Auf- und Abfahrt der Anschlussstelle Oldenburg-Etzhorn in Fahrtrichtung Brake gesperrt. Die Sperrung wird voraussichtlich bis Freitag, 13. März, andauern. Die Verkehre auf der A 293 vom Autobahndreieck OL-West kommend und auf der Nordtangente von Donnerschwee kommend erhalten den Hinweis auf die Sperrung der Abfahrt OL-Etzhorn vor OL-Nadorst und werden dort mit orangefarbenen Pfeilen über die Wilhelmshavener Heerstraße zur Anschlussstelle OL-Etzhorn geführt. Die innerstädtischen Verkehre, die an der AS OL-Etzhorn die A 293 in Richtung Brake befahren möchten, werden ab der Wilhelmshavener Heerstraße, dem Langenweg und Stubbenweg mit der U 15 weiter über die Wilhelmshavener Heerstraße/Oldenburger Straße (K 131)/Braker Chaussee (K 135) zur A 293 geführt.

Direktwahl Regional-Redaktion:
0441/99 88 2018



Beim Impulsforum (von links) Michael Wefers, Gerhard Fiand, Christian Growitsch, Katharina Al-Shamery, Niko Paech, Swea von Mende und Uwe Haring

BILD: OLIVER PERKUHN

Neues Uni-Format startet erfolgreich

NACHWUCHSFÖRDERUNG Junge Akademiker vernetzen sich

OLDENBURG/LS – Rund 250 Nachwuchswissenschaftler und junge Führungskräfte aus Wirtschaft, Kultur und Verwaltung haben am Donnerstagabend im Hörsaalzentrum der Universität Oldenburg am „Impulsforum“ teilgenommen, das von der Universitätsgesellschaft Oldenburg (UGO) erstmals angeboten wurde.

Das Forum soll neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen vor allem für eine bessere Vernetzung jun-

ger Akademiker in der Region sorgen.

Über das diesjährige Thema der Veranstaltung „Notwendigkeiten und Grenzen des Wirtschaftswachstums – ein kritischer Diskurs“ sprachen kontrovers der Oldenburger Wachstumskritiker Prof. Dr. Niko Paech und der Direktor des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Instituts (HWWI), Dr. Christian Growitsch.

Die UGO wolle mit der neuen Veranstaltungsform eine Plattform für den Aus-

tausch und die Vernetzung von Nachwuchskräften schaffen, betonte die Initiatorin und stellvertretende UGO-Vorsitzende, Swea von Mende.

Das liege, so von Mende weiter, nicht nur im Interesse der Angesprochenen selbst, sondern auch im Interesse der regionalen Entwicklung. Gleichzeitig hoffe sie, dass die zentrale Rolle, die die Universität für die Entwicklung von Stadt und Region spiele, in Wirtschaft, Kultur und Verwaltung immer deutlicher werde.

Weitere Wölfe gesichtet

WILDESHAUSEN/UMA – In Wildeshausen hat ein Anwohner am Donnerstagabend zwei wolfsähnliche Tiere gesehen. „Es ist durchaus anzunehmen, dass das Wölfe waren“, sagte Wolfsberater Carsten Sauerwein am Freitag gegenüber der NWZ. Falls es sich bei den Tieren vom Donnerstag um Wölfe handelt, sind dies

laut Sauerwein eindeutig andere Tiere als der Wolf, der am Sonntag in Wildeshausen gesichtet worden war und der inzwischen weitergezogen ist.

Ein Wolf war am Freitagmorgen bei Geeste-Varloh im Kreis Emsland gesichtet worden. Zwischenzeitlich war ein Wolf auch im Kreis Cloppenburg unterwegs.

„Blick nicht nur auf Gräueltaten richten“

KIRCHE Bischof Janssen aus Libanon zurück

OLDENBURG/HANNOVER/EPD – Der Oldenburger Bischof Jan Janssen hat davor gewarnt, die Berichterstattung über den Nahen und Mittleren Osten zu stark auf die Gräueltaten der Terrormiliz „Islamischer Staat“ zu verengen. Der starre Blick westlicher Medien auf diese Attacken verzerre das Bild über die komplexe Lage in der Region und erschwere zudem den interreligiösen Dialog vor Ort, sagte der evangelische Theologe am Freitag nach einem Besuch im Libanon in Hannover.

Vertreter aller Glaubensrichtungen hätten ihm ihren Wunsch nach hintergründigeren Berichten vorgetragen: „Sagt weiter, wie es uns wirklich geht und was wir alles tun.“ So unterhielten zum Beispiel viele muslimische und christliche Kirchen freundschaftliche und partnerschaftliche Beziehungen untereinander. Der Westen blende oft aus, dass viele Religionen vom IS-Terror betroffen seien, sagte Janssen. Noch

engagierten sie sich gemeinsam gegen den Terror.

Der Libanon habe mit seinen rund fünf Millionen Einwohnern zurzeit knapp 1,5 Millionen Flüchtlinge aufgenommen. „Angesichts dieser Dimensionen schämte ich mich, dort zugeben zu müssen, dass es bei uns Menschen gibt, die sagen, 200.000 Flüchtlinge in der Bundesrepublik sind genug“, sagte Janssen. In seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender des Evangelischen Missionswerkes in Deutschland hatte der Bischof für vier Tage die libanesische Hauptstadt Beirut besucht und sich mit Vertretern der dortigen Kirchen getroffen.

Beeindruckt habe ihn das Selbstverständnis der Kirchen vor Ort. Sie sähen es als ihre dringendsten Aufgaben an, interreligiöse Dialoge weiterhin zu fördern, für Bildung zu sorgen und langfristig den Aufbau einer funktionierenden Zivilgesellschaft zu unterstützen.

Landvolk setzt Wasserverband unter Druck

EKLAT Verhandlungen über Leitungsbau abgebrochen – OOWV kritisiert Boykott

Landwirte sehen sich pauschal verunglimpft. Der Wasserverband weist das zurück.

VON LARS LAUE

IM NORDWESTEN – Zwischen einzelnen Landvolkverbänden und dem Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband (OOWV) zeichnet sich ein massiver Konflikt über den geplanten Bau einer Wasserleitung ab, die über vorwiegend landwirtschaftlich genutzte Flächen verlaufen soll.

„Die Kreislandvolkverbände Wittmund, Friesland, Wesermarsch und Ammerland unterbrechen die Verhandlungen mit OOWV über den Bau einer neuen Wasserleitung zwischen Sanderlarmöns (Jever/Kreis Friesland) und Diekmannshausen (Jade/Kreis Wesermarsch).“ So steht es in einem im Februar erschienenen Infobrief des Ammerländer Landvolkverbandes, der der NWZ vorliegt.

Zur Begründung heißt es: „Aufgrund negativer Berichterstattung seitens des OOWV, der die Landwirtschaft pauschal für Wasserverunreinigungen verantwortlich macht, wurde ein geplanter Gesprächstermin seitens des Landvolks abgesagt.“ Das Landvolk werde die Verhandlungen erst fortführen, „wenn keine öffentlichen Pauschalverurteilungen erfolgen, die alle landwirtschaftlichen Betriebe verunglimpfen“.

Beim OOWV stößt die Reaktion des Landvolks auf Unverständnis. Pressesprecher Gunnar Meister sagte auf NWZ-Nachfrage: „Boykott-Aufrufe helfen niemandem. Wir bedauern die Art der Auseinandersetzung.“ In der Diskussion um Regelverstöße gehe es nur um die „schwarzen Schafe“. „Insoweit weisen wir den Vorwurf der pauschalen Verunglimpfung von Landwirten zurück“, betonte Meister. Der OOWV werde weiter das Gespräch mit den Landvolkverbänden suchen.

Wir arbeiten mit dem hochwertigen Carl Zeiss Video Infa®



**DER AUGENTOPIKER
ANDREAS TOMKÖTTER**

informiert:



Anzeige

Freuen Sie sich auf Ihre neue Gleitsichtbrille!

Endlich können Sie wieder in allen Distanzen deutlich sehen!

Diese Gleitsichtgläser wurden falsch angepasst ... das Kreuz muss in diesem Fall über der Pupillenmitte sein.

Zentrierfehler: Das teuerste Gleitsichtglas nützt nichts, wenn es nicht korrekt angepasst worden ist. Deswegen arbeitet Augentoptiker Andreas Tomkötter mit dem Video Infa von Carl Zeiss. Denn wenn ein Gleitsichtglas nur um einen Millimeter falsch angepasst worden ist, kann dies bis zu 25% Sehkomfortverlust bedeuten. Das ist ein realer Verlust, der nicht mit einer Phase der Gewöhnung erklärt werden kann.

Fehler in der Augenglasbestimmung: Ein Fehler von 0,25 dpt (Dioptrien) hat erhebliche Folgen für die Nutzung eines Gleitsichtglases. Moderne Gleitsichtgläser haben viele „Stellschrauben“. Wird nur ein Wert nicht richtig ermittelt, verringert sich die Verträglichkeit. Das sind die Gründe, warum Augentoptiker Andreas Tom-

kötter um vorherige Terminvereinbarung bittet. Circa einhalb Stunden Zeit werden benötigt, um eine vollständige Augenglasbestimmung durchzuführen.

Das Aussehen kommt natürlich auch nicht zu kurz. Die neue Brillenfassung wird im oberen Geschoss ganz in Ruhe nach Ihren Wünschen und passend zu Ihren Brillenglaswerten ausgesucht.

Damit Sie sich dann auch wirklich auf Ihre Gleitsichtbrille freuen können.

Einen Termin können Sie gerne unter 0441 - 36188500 vereinbaren.

**Wir sind persönlich erreichbar:
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 - 13 Uhr und von 14 - 18 Uhr**

SARTORIUSGANG 14 IN OLDENBURG TERMIN: 0441 - 36 18 85 00 WWW.TOMKOETTER.DE
Sie finden uns direkt in der Fußgängerzone, zwischen Wallstraße und Herbartgang!